

Laudatio zum Annemarie Dose – 2. Gruppenpreis 2022 HH Hammer Str. HILFT von Anuschka Lichtenhahn-Pense, Stiftung WAS TUN!

Sehr geehrte Senatorin Dr. Leonhard,
sehr geehrte Jurorinnen und Juroren,
sehr geehrte Engagierte,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es gibt gerade so viele Krisen auf dieser Welt: Die Klimakrise, die Corona-Krise, zudem viele Kriege und Menschen auf der Flucht. Sie haben alles verloren, nur Angst, Verzweiflung und Hunger im Gepäck...

Und: Es gibt so viele Menschen auf der Welt und hier in Hamburg, die davon berührt sind und so mitfühlen, dass sie direkt helfen – ohne Wenn und Aber, mit großem persönlichem Einsatz, mit Herz und Verstand. Das gibt mir – und ich hoffe, Ihnen auch – Hoffnung und Kraft.

Es war für mich als Gruppenpreisträgerin wahrlich ein Geschenk, in der diesjährigen Jury bei der Vergabe des Annemarie Dose Preises mitzuwirken – denn die Bewerbungen und die vielen großartigen Initiativen und Projekte, die ich darüber z.T. neu kennengelernt habe, geben mir viel positive Energie. Wie ein kleines Bad in einem Zaubersaft: Nach dem Lesen der Bewerbungen fühlte ich mich sehr stark, denn ich wusste: Gemeinsam mit so viel Engagement können wir jede Herausforderung meistern!

Angesichts der vielen wunderbaren Initiativen, die sich in diesem Jahr beworben haben, war es für uns in der Jury wahrlich nicht leicht, eine Auswahl zu treffen. Schließlich haben wir eine Initiative gekürt, die – das darf ich so salopp sagen – einfach der Hammer ist!

Sie ist der Hammer,

- weil kein eingetragener Verein oder eine große Stiftung dahintersteht, sondern weil sich hier einzelne Menschen aus Hamburg im Angesicht der Not spontan Anfang März zusammengefunden und als Gruppe organisiert haben, um zu helfen, und zwar schnell, erfindungsreich und nachhaltig;
- weil diese mittlerweile große Gruppe private Menschen im Alter von 16 bis 82 Jahren (!) umfasst, die alle ihr Herzblut und ihre unterschiedlichen Fähigkeiten eingebracht haben und immer noch einbringen. Sie alle haben das gemeinsame Ziel, Mitmenschlichkeit erfahrbar zu machen. Sie haben oft verzweifelten Menschen, die ihre kriegserschütterte Heimat verlassen mussten, Tag für Tag mit Rat und Tat beigestanden haben und dafür gesorgt, dass sich diese Frauen, Männer und Kinder hier in Hamburg willkommen fühlen, dass sie akut mit dem Nötigsten versorgt werden, Orientierung finden und individuelle Bedürfnisse äußern können.
- Die Initiative, deren Engagement Annemarie Dose mit Sicherheit beeindruckt hätte, ist natürlich auch „der Hammer“, weil sie sich hier in Hamburg an der Hammer Straße direkt vor dem Amt für Migration gegründet hat.

Wir erinnern uns alle:

Als der Krieg in der Ukraine am 24. Februar begann, waren wir fassungslos und erschüttert von der Aggression und den Bildern der Zerstörung. – Wenige Tage später kamen die ersten geflüchteten Familien nach Hamburg, im Wesentlichen Frauen und Kinder aus der Ukraine. Und sie mussten sich registrieren, unter anderem beim Amt für Migration an der Hammer Straße. Viele standen dort Tag und Nacht Schlange und warteten, froren und hatten Hunger.

In einer Art Straßenbewegung taten sich in Windeseile freiwillig Engagierte – Nachbarn, Passantinnen und Passanten, nahe gelegene Geschäftsinhaberinnen und Inhaber – zusammen und gründeten: die Initiative HAMBURG – Hammer Straße HILFT. Schnell war vor dem Amt für Migration ein improvisiertes Zelt aufgebaut, um den Schutzsuchenden während ihrer Wartezeiten und bei der Registrierung zu helfen. Es wurde ein Schichtplan aufgestellt, in den sich die Engagierten eintragen konnten. Die Helferinnen und Helfer, von denen einige selbst Russisch und Ukrainisch sprechen, haben u.a. Lebensmittel, Hygieneartikel, Kleidung und Laptops für die Angekommenen besorgt, und ihnen später selbst die Möglichkeit gegeben, sich in der Initiative für andere zu engagieren.

Die Verknüpfung zu den Babylotsen für schwangere Frauen, Kooperationen mit Geschäften, die Lebensmittel u.a. spendeten, oder mit der anliegenden Kita; die Organisation von Impfterminen, die Beratung bei Bildungsfragen, bei der Wohnungssuche oder Jobvermittlung: Bis heute engagiert sich die Initiative „Hammer Straße HILFT“, Sie hat mittlerweile feste Bindungen zu den Menschen aus der Ukraine aufgebaut und diese in ihr Engagement integriert. Das wichtig, weil inzwischen schätzungsweise 30.000 Menschen aus der Ukraine in Hamburg angekommen sind, von denen viele deutlich hilfsbedürftiger sind als die Menschen, die zuerst aus der Ukraine nach Hamburg geflüchtet sind. Sie sind weniger gut vernetzt und brauchen mehr Orientierung.

Das Engagement der Initiative trifft den Zeitgeist vieler Engagierten, die sich seit Beginn des Krieges Ende Februar 2022 für schutzsuchende Menschen aus der Ukraine einsetzen. Es ist ein beherztes, pragmatische Engagement im Sinne von Annemarie Dose: Ärmel hochkrempeln und dort helfen, wo akut Hilfe gebraucht wird.

Deshalb appelliere ich im Namen der Jury an die Initiative, mit ihrem großartigen Straßen-Engagement weiterzumachen und Menschen in akuter Not weiterhin zu helfen, egal aus welchem Land sie kommen. Wie in der Bewerbung zu lesen ist, stehen die Zeichen gut, denn die Initiative möchte mobil werden und damit – wie sie selbst schreibt - „gemeinsam jeden Tag eine kleine Veränderung bewirken.“

Ich freue mich sehr, dass die Initiative „Hammer Straße HILFT“ heute einen der beiden, mit 3.000 Euro dotieren Annemarie Dose Gruppenpreis erhält. Dazu möchte nun Anna Dreßler und Micha Borzych, die das Projekt initiiert haben und die damit noch viel Gutes vorhaben, unter einem kräftigen Applaus hier vorne auf der Bühne begrüßen.

Herzlichen Glückwunsch zum Gruppenpreis 2022!